



SEIN LETZTES SPIEL hat Quarterback Ryan Stroud (links) möglicherweise für die Pforzheim Wilddogs gemacht. Nun geht es erst einmal zurück in die USA. Foto: Waidelich

# „Wusste nicht, dass wir Meister sind“

## Wilddogs feiern bis in die Nacht / Zukunft von Quarterback Stroud ist offen

**Pforzheim** (seak). Als Footballer Michael Lang von den Pforzheim Wilddogs seinem Namen alle Ehre machte und beim Stand von 14:14 den Field-goalversuch der Weinheim Longhorns gut eine Minute vor Spielende blockierte, war die Meisterschaft in der Regionalliga Baden-Württemberg entschieden. Nur einer hatte das nicht so richtig begriffen: Quarterback Ryan Stroud.

„Ich wusste gar nicht, dass wir Meister sind, wenn wir unentschieden spielen“, sagt der US-Amerikaner, dessen Zukunft bei den Wilddogs offen ist. Für sechs Monate hatte ihn sein Chef aus Bangor im US-Bundesstaat Maine abgestellt. „Ich bin sehr glücklich, dass ich diese Chance bekommen habe. Ob das noch einmal geht, weiß ich aber nicht. Ich liebe das Spiel, aber der Job kommt zuerst.“ Unsicher ist auch, ob Stroud für die Aufstiegsspiele gegen den Bayern-Meister zur Verfügung steht. „Ich werde hart arbeiten, um meinen Boss glücklich zu machen, da-

mit ich zu den Playoffs zurückkommen kann“, kündigt Stroud kurz vor seinem Abflug in die Staaten an. Das Team sei „eine Gruppe voller Brüder“ für ihn und wesentlich mehr als ein simples Footballteam. Entsprechend habe man die Meisterschaft ausgiebig gefeiert. „Es gab ein paar Bier und wir waren bis drei Uhr nachts unterwegs – das ist bei uns normal“, sagt Stroud.

Beim Vorsitzenden Kai Höpfinger klingt das dann schon ein bisschen anders: „Die haben es richtig krachen lassen. Ich bin gespannt, wann da die ersten wieder zu sich kommen.“ Aus Vereinssicht sei der Meistertitel noch mehr als die Chance auf die Zweite Liga eine besondere Leistung. „Es ist ein Kapitel für die Geschichtsbücher, wenn man als erster Meister in dieser Liste geführt wird“, sagt Höpfinger. Denn die Regionalliga Baden-Württemberg gibt es erst seit dieser Saison, die Wilddogs sind Premieren-Meister. „Und das kann uns jetzt keiner mehr nehmen.“

Es ist auch der bisherige Höhepunkt einer kontinuierlichen Entwicklung der Wilddogs. Vor zehn Jahren war man noch eine Fahrstuhlmannschaft zwischen Regionalliga und Oberliga, richtete sich dann in der vierten Liga ein. 2015 gelang erst der Aufstieg in die Regionalliga, 2016 blieb man erstmals in der Klasse – und nun darf man sogar die Meisterschaft feiern. Auch das Umfeld ist mitgewachsen. Zwischen 1 200 und 1 300 Fans hatten die Wilddogs zum Unentschieden geschrien. „Mir wurde mal gesagt, Football wäre eine Randsportart. Da hat sich was getan“, verkündet Höpfinger stolz. Will man in der Zweiten Liga bestehen, müsse aber im Finanziellen noch nachgebessert werden, auch wären zusätzliche Trainer und Spieler nötig.

Zunächst aber müssen die Aufstiegsspiele gespielt und gewonnen werden. Der Gegner steht noch nicht fest. Die Partien finden am 10. und 24. September statt, das Hinspiel ist in Pforzheim.